

Zwischen Bebop und Balladen

Das Trio New Earth
verband im KulturForum
Hardbop und Swing

Von Jörg Meyer

Kiel – Ausgesprochen cool, wenn nicht unterkühlt wirkt Patrick Farrants Gitarrenspiel beim Opener des Trio New Earth im leider recht spärlich besuchten KulturForum. *Walking Back* heißt diese Eigenkomposition und mutet tatsächlich wie ein geordneter Rückzug an.

Doch Farrant, Georgi Knadze an einem Kontrabass, der statt bloß „walking“ sich als gleichberechtigter Wegweiser versteht, und Conrad Ullrichs auf Drums, die gezielte rhythmische Stolpersteine ins Getriebe streuen, haben immer noch einen melodios swingenden, wenn nicht schwelgenden Joker im Ärmel. Nach verwickelten und hardboppenden Impros lassen sich die Drei die Rückkehr zum melodiosen Thema in der Coda genüsslich auf den Saiten zergehen.

Überhaupt hat man beim

Trio New Earth den Eindruck, dass die Schnörkel des Bebop als gleichsam barocke Verzierungen von eigentlich ganz einfach swingenden Melodien dienen. Oder ist es umgekehrt – die warme Klangfülle als Auflösung der boppigen Gleichungssysteme mit mehr als drei improvisierten Unbekannten? Farrant muss den Improvisationseifer seiner Kollegen zuweilen durch kleine Gesten oder Swingen auf den eigenen Saiten bremsen. Andererseits: Ist eine langsame Ballade wie Farrants Eigenkomposition *In The Cracks* nicht erst durch den Bebop-Kontrast eine Ballade? Wird das Ruhige nicht noch ruhiger im Kontext des nervösen umso Cooleren?

Zumindest spielt das Trio mit solchen Gegensätzen und spitzt sie jeweils zu wie in Thelonious Monks *Boogie My Dear*, wo sie die lyrischen Momente mit federndem Wohlfühlfaktor auskosten, wiegend wie ein Walzer, obwohl das Stück in den üblichen vier Vierteln unbedingt boppend marschiert. Zählen können die Drei bei solchen

Vexierspielen auch auf die Vorarbeiten ihrer Vorgänger und zum Teil auch Vorbilder. John Coltrane verarbeitete einst in seinen *Seraphic Lights* die Ballade *How High The Moon* zu einem coolen Gewitter. Schon damals profitierte der Bebop von seinen swingenden Ahnen. Das Trio New Earth zeigt's, indem es Coltrane noch eine Spur mehr Uptempo gibt und die Ex-Ballade stroboskopisch zerlegt. Wodurch ihre Magie umso mehr einleuchtet.

Farrant legt mit dem „erweiterten Blues“ *Zwölf-Zwei* nach – und dar, wie selbst ein schleppender Blues sich mit dem Bop verstehen kann. Kurz getaktet sind die Dialoge zwischen Gitarre und Bass, skizzenhaft und flüchtig, wie Fliegen mit Modellflugzeugen im Bauch, jedoch maßstabsgerecht. Ein Modern Jazz, der innovativ mit den eigentlich sich widersprechenden Stilelementen der „Old Schools“ spielt und dabei vielleicht keine neuen Kontinente, aber bisher unbekannte Insellösungen entdeckt.

Wieder nach nichter 23.04.08